

Elterninitiative zum Erhalt der Kinderkrebstation im St. Annastiftskrankenhaus in Ludwigshafen am Rhein

Bundesministerium für Gesundheit (BMG)
z.Hd. Frau Ministerin Ulla Schmidt

11055 Berlin

Kontaktpersonen

Ina Wegner
Menzelstraße 5
67061 Ludwigshafen
Tel. 0621 / 56 54 01,
Mobil: 0177 / 27 23 816
wehmhoerner@web.de

Michael Eichin
Relaisstr. 13
68219 Mannheim,
Tel. 0621 / 89 30 565
Mobil: 0177 / 66 2222 5
michael.eichin@t-online.de

Fax der Elterninitiative:
0621 / 62 99 99 14

www.rettet-michael2.de

Ludwigshafen, den 16.04.2007

“Freilandversuch“ des Gemeinsamen Bundesausschusses mit 120 Kinderkrebstationen und ca. 5000 krebsranken Kindern und deren Familien

Sehr geehrte Frau Ministerin Ulla Schmidt,

infolge der „Vereinbarung des Gemeinsamen Bundesausschusses über Maßnahmen zur Qualitätssicherung für die stationäre Versorgung von Kindern und Jugendlichen mit hämatologisch-onkologischen Krankheiten“ vom 16.05.2006 wird die Kinderkrebstation am St. Annastiftskrankenhaus in Ludwigshafen am Rhein - wie viele andere kleinere Stationen in der Bundesrepublik Deutschland auch - zum Jahresende geschlossen.

Mit dem beigefügten Protestschreiben an den Gemeinsamen Bundesausschuss (G-BA) verlangt die Elterninitiative zum Erhalt der Kinderkrebstation im St. Annastiftskrankenhaus die sofortige Aufhebung der Vereinbarung vom 16.05.2006.

Die Elterninitiative stellt fest:

1. Infolge der Vereinbarung des G-BA müssen zum 31.12.2007 voraussichtlich 80 von 120 Kinderkrebstationen schließen. Damit ist eine über Monate bzw. zum Teile jahrelange intensive Begleitung der Kinder durch ihre Familien nicht mehr gewährleistet.
2. Durch die Schließung sind qualitativ hochwertig arbeitende Krankenhäuser (wie z. B. das Annastift in Ludwigshafen) oder Krankenhausverbünde (wie z. B. in Oldenburg) betroffen.
3. Die Vereinbarung des G-BA erfolgte ohne vorherige Erfassung der Versorgungsstruktur und ohne vorherige Prüfung der vorhandenen räumlichen und personellen Ressourcen in den Kliniken.

Spendenkonto:

Stichwort: Eltern für Kinderkrebstation, Konto Nr. 191 100 874, BLZ 545 500 10 Stadtparkasse Ludwigshafen

-
4. Der G-BA stellt nicht begründete Qualitätskriterien auf, die zu einer Extremzentralisierung führen. Die Qualitätskriterien gehen an dem tatsächlichen Bedarf an Verbesserung in der Kinderonkologie vorbei. So hat z .B. das Gutachten 2000/2001 des Sachverständigenrates (SVR) für die Konzertierte Aktion im Gesundheitswesen "Bedarfsgerechtigkeit und Wirtschaftlichkeit" in Bd. III festgestellt, dass eine Verbesserung der Qualität dringend hinsichtlich der psychosozialen Versorgung der Betroffenen, der palliativen Betreuung und der Schmerztherapie notwendig ist.
 5. Der Inhalt der Vereinbarung und die Vorgehensweise des G-BA sind vollkommen verfehlt. Der Entwurf wurde nie auf breiter Ebene zur Diskussion gestellt. Die vollkommen neue Strukturierung der Behandlungssituation in der Kinderonkologie wird von keiner Stelle koordiniert.
 6. Es gibt bereits im Ansatz keine Vereinbarung mit den Kostenträgern wegen des finanziellen Mehrbedarfs oder verbesserten Mitteleinsatzes in den neuen kinderonkologischen Zentren, so dass die Maßnahme bei Vorspiegelung erhöhter Qualität im Ergebnis nur zu einer Kostenersparnis führt.

Die Vereinbarung darf unter keinen Umständen in die Praxis umgesetzt werden. Sie führt eindeutig zu einer erheblichen Verschlechterung der Verhältnisse.

Die Elterninitiative fordert vom G-BA:

- Die Aussetzung des Beschlusses über die „Vereinbarung des Gemeinsamen Bundesausschusses über Maßnahmen zur Qualitätssicherung für die stationäre Versorgung von Kindern und Jugendlichen mit hämato-onkologischen Krankheiten“
- Die Prüfung der tatsächlichen Versorgungsqualität in der pädiatrischen Hämato-Onkologie
- Die wissenschaftliche Erarbeitung von Kriterien zur Einschätzung und Verbesserung der Qualität in der Versorgung hämato-onkologisch erkrankter Kinder und Jugendlicher

Angesichts der Tatsache, dass die betroffenen Krankenhäuser disponieren müssen und die neuen Anforderungen spätestens ab dem 31.12.2007 gelten, wird die Elterninitiative in den nächsten Wochen massiv für die Aussetzung tätig sein.

Für weitere Hintergrundinformationen verweisen wir auf die Materialsammlung unter www.recht-der-pflege.de oder www.rettet-michael2.de.

Die Verfasser dieses Schreibens sind Mitglieder einer am 19.03.2007 spontan gebildeten Elterninitiative zum Erhalt der Kinderkrebsstation in der Kinderklinik St. Annastiftskrankenhaus in Ludwigshafen am Rhein. Seit mittlerweile 47 Jahren werden im St. Annastiftskrankenhaus in Ludwigshafen hämatologisch und onkologisch erkrankte Kinder behandelt.

Die Kinderkrebsstation sollte nach dem Willen der Geschäftsführung des Krankenhauses ursprünglich Mitte März innerhalb von 2 Wochen wegen der Vereinbarung des G-BA vom 16.05.2006 geschlossen werden. Die Elterninitiative hat sich gegen die überstürzte Schließung gewehrt. Nach diversen Fernsehbeiträgen, Presse, Rundfunk, Demonstration einer Mahnwache und Intervention von Vertretern aller politischen Parteien musste der Krankenhausträger seine skandalöse Absicht (vorerst) aufgeben.

Nach Moderation durch das Sozialministerium musste sich der Träger des Krankenhauses dazu verpflichten, die Kinderkrebstation unter Beibehaltung der persönlichen und räumlichen Ressourcen fortzusetzen. Die Krankenhausverwaltung ist allerdings nicht mehr bereit, neue Patienten aufzunehmen. Dagegen wird sich die Elterninitiative in den nächsten Wochen massiv zur Wehr setzen, denn die Umsetzung der skandalösen Vereinbarung des G-BA ist auch nach Auskunft fachkundiger Personen nicht durchsetzbar und wird als „Wahnsinn“ beschrieben.

Wir bitten Sie mit allem Nachdruck, den Vorgang zu prüfen und auf den G-BA notfalls im Wege der Rechtsaufsicht angemessen einzuwirken.

Für eine Stellungnahme wären wir Ihnen dankbar.

Hochachtungsvoll

i. A. Ina Wegner
Elterninitiative zum Erhalt der Kinderkrebstation Michael II
im St. Annastiftskrankenhaus Ludwigshafen

Anlage: Protestschreiben an den Gemeinsamen Bundesausschuss vom 16.04.2007